

Auf den Spuren von Hermann Hesse Schaffhausen



«Wie schön waren einst die Sommerabende unter den hohen Bäumen, als noch Deine Eltern drin lebten und wir uns jung und unsterblich fühlten!»

Landgut Belair: Heute Jugendherberge.

Auf den Spuren von Hermann Hesse Schaffhausen



Belair-Park.

1875-1958 ist das Langut Belair im Besitz der Familie Sturzenegger. Wohnsitz und Atelier des berühmten Schaffhauser Kunstmalers Hans Sturzenegger (1875-1943).

Während dieser Zeit beliebter Künstler-treffpunkt. Literarisch verewigt in Hermann Hesses «Ross-halde».

Auf den Spuren von Hermann Hesse Schaffhausen



«Besonders gern habe ich eine Ölstudie vom Sommer 1912, die ich besitze, im Freien im Rohrstuhl, grüner Hintergrund, gelber Panama-hut, lesend in einem roten Buch».

Hermann Hesse: Bild vom Kunstmaler Hans Sturzenegger.

Auf den Spuren von Hermann Hesse Schaffhausen



Reception des Queenshotel in Kandy (Ceylon): Hier übernachteten Hermann Hesse und Hans Sturzenegger.

«Von früher Kindheit an war ich von aussen her mit indischem Wesen vertraut, mein Grossvater, meine Mutter und mein Vater waren alle drei lange in Indien gewesen, sprachen indische Sprachen, in unserem Hause waren viele indische Sachen, Kleider, Gewebe, Bilder etc. Unbewusst sog ich so vieles ein».

Mit dem Schaffhauser Kunstmaler Hans Sturzenegger, reiste Hermann Hesse 1911 nach Ceylon, Indonesien,, Singapur und wurde dort inspiriert zu seiner Erzählung «Siddharta».

Auf den Spuren von Hermann Hesse Schaffhausen



«Schliesslich ward mir der Altarschrein und das Behältnis gezeigt, worin der heilige Zahn Buddhas (in Kandy) verwahrt wird.

Wir haben das alles auch in Europa. Der Buddhismus von Ceylon ist hübsch, um ihn zu fotografieren und Feuilletons darüber zu schreiben, darüber hinaus ist er nichts als eine von den vielen rührenden qualvoll grotesken Formen, in denen hilfloses Menschenleid, qualvoll grotesken Formen, in denen hilfloses Menschenleid seine Not und seinen Mangel an Geist und Stärke ausdrückt».

Auf den Spuren von Hermann Hesse Schaffhausen



«Schon 3 Wochen nach seiner Ankunft am Bodensee beschaffte er sich ein eigenes Ruderboot, der Einkäufe und vielen Ausflüge wegen, die man damit, sei es zur nahegelegenen Insel Reichenau, in den Thurgau oder bis hinunter nach Stein am Rhein und Schaffhausen unternehmen konnte.

Noch schöner ist eine Rheinfahrt im Sommer von hier nach Schaffhausen. Man kann sie im Dampfboot machen und auch sie wundervoll, schöner aber ist sie im kleinen Ruderboot zu dreien oder viere, mit einem Topf Himbeeren und einer Flasche Wein unterm Rudersitz. Da fährt man ein paar Stunden lang auf dem See und dann auf dem raschen, kräftig treibendem Rhein abwärts durch eine lichte, edle Landschaft. Unter alten Brücken durch und an alten Städten und Kirchen vorüber, durch Waldufer und Binsen».

Hermann Hesse rudert mit Olaf Gulbransson auf dem Bodensee.

Auf den Spuren von Hermann Hesse Schaffhausen

«Doch waren wir jung und im grossen Ganzen recht vergnügt auf Ausflügen, Schiffs- und Ruderbootfahrten, studierten den üppigen Flor in den gepflegten Bauerngärten und die Mundart der Thurgauer und für mich waren namentlich die Fischerdörfer und die Ufergebiete mit ihren 1000 Pfählen, ihren unheimlichen Strömungen und ausgedehnten hohen Schilfwäldern von hoher Anziehungskraft.

Dieser Tage fuhr ich mit der Eisenbahn von Steckborn nach Konstanz. Durch Obstbäume glänzte mattrot der abendliche Untersee, Bauerngärten mit Geranien, Fuchsien und Georginen leuchteten durch braune und grüne Lattenzäune, jenseits des Wassers lag die Reichenau und über Ried und Rebbergen das hohe Horner Kirchlein golden umleuchtet in der milden Abendklarheit.

Die Schiffe der Schifffahrtsgesellschaft, die den Untersee bedienen, fahren sogar bis Schaffhausen den Rhein hinab, sodass man auch dort zu steigen kann».

Diese Strecke zwischen Gaienhofen und Schaffhausen hat Hesse besonders geliebt.

Auf den Spuren von Hermann Hesse Schaffhausen



Sehr wahrscheinlich kannte Hesse auch diesen einzigartigen Ort.

Im Schutz des vorkragenden Felsens lebten hier bereits vor ca. 14'000 vor Christus erste Rentierjäger.

Heute ist diese spezielle Felswand ein beliebter Übungsplatz für Bergsteiger.

Schweizersbild, paläolithische Fundstelle.